

gegangen wären. Nun ist mir nimmer vergönnt, mein Vaterland wiederzuschauen und den alten Vater, an dem sie vielleicht um meinetwillen grausame Rache nehmen. Drum flehe ich dich an, ehrwürdiger König, bei allen Göttern, erbarme dich meines Jammers, erbarme dich dieses Herzens, das so Unwürdiges duldet."

4.

Priamus und das gesamte Volk waren gerührt von dem Unglück des armen Flüchtlings. Der König ließ ihm die Bande lösen und hieß ihn guten Mutes sein, dann fragte er ihn nach dem Zwecke dieses wunderbaren Baues. Da erhob Sinon die gelösten Hände zum Himmel und sprach: „Ihr ewigen Sterne des Himmels, ihre Altäre und du, schreckliches Opferrmesser, dem ich entflohen, ihr seid mir Zeugen, daß die Bande, die mich mit dem Griechenvolke verknüpften, gelöst sind, daß ich dem Vaterlande nicht mehr verpflichtet bin und seine Geheimnisse verraten darf. Du aber, o König, verbleibe bei deinem Versprechen und bewahre mir die Treue, wenn ich die Wahrheit rede. Von jeher war alle Hoffnung der Danaer auf die Hilfe der Pallas Athene gesetzt. Seitdem aber der gottlose Diomedes und der verruchte Odysseus es gewagt haben, ihr heiliges Bild, das Palladium, von der troischen Burg zu rauben, war das Herz der Göttin gewendet und alles Glück verschwunden. Die Göttin selbst gab ihren Zorn durch schreckliche Zeichen zu erkennen. Kaum war ihr Bild in das Lager gebracht, so glühten seine Augen von strahlendem Feuer, von seinen Gliedern rann Schweiß, und dreimal sprang es vom Boden auf mit Schild und zitternder Lanze. Da prophezeite Kalchas, daß sie sogleich in die Heimat entfliehen müßten, da der Zorn der Göttin ihnen jetzt die Eroberung der Stadt versage; man müsse in Argos neue Befehle der Götter einholen. Darum sind sie nun nach Mykenä zurückgeschifft, um sich neues Göttergeleit zu holen, und sie werden bald wieder unversehens da sein. Dieses Roß aber haben sie aufgestellt, um den Zorn der Pallas zu beschwichtigen, und zwar in so ungeheurer Größe, damit ihr es nicht durch eure Thore in die Stadt führen könntet, weil es dann ein Schutz und Hort für euer Volk sein würde. Wenn aber, so prophezeite Kalchas, das der Athene geweihte Geschenk durch eure Hände zerstört würde, dann wäre dem Reiche des Priamus der Untergang gewiß; stiege es dagegen durch eure Hand in eure Burg hinauf, so drohe von Asien her den Mauern Mykenäs daselbe Geschick, das sie den Mauern von Troja zugebracht."

5.

Die Troer glaubten den Worten des lügnertischen Sinon, dessen Ränke und Thränen ihnen mehr Unheil brachten als alle Tapferkeit eines